

Vorlage Nr. 14/4183

öffentlich

Datum: 29.07.2020
Dienststelle: OE 7
Bearbeitung: Kubny, Derksen (74.60, MPD)

Sozialausschuss	25.08.2020	Kenntnis
Ausschuss für Inklusion	24.09.2020	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

Fortführung der „Peer-Beratung bei den Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2021

Kenntnisnahme:

Der Bericht über die Fortführung der "Peer-Beratung bei den KoKoBe" ab dem Jahr 2021 wird gemäß Vorlage-Nr. 14/4183 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2020. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

L e w a n d r o w s k i

Worum geht es hier?

In leichter Sprache

Der LVR hat Beratungs-Stellen für Menschen mit Lern-Schwierigkeiten.

Sie heißen KoKoBe.

Das ist eine Abkürzung.

Der lange Name ist:

Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle.

Diese Beratungs-Stellen gibt es überall im Rheinland



In den KoKoBes können sich Menschen mit Behinderungen auch von Menschen mit Behinderungen beraten lassen.

Diese Beratung heißt in schwerer Sprache:

Peer Beratung.

Der LVR findet Peer Beratung wichtig.

Er gibt daher schon seit einigen Jahren Geld für die Arbeit von Peer Beratungs-Stellen.



Und er bildet Peer Beraterinnen und Berater aus.

Diese Beraterinnen und Berater bilden dann wieder neue Peers aus.

Diese Beratung wird im kommenden Jahr (2021) weiter geführt.

Haben Sie Fragen zu diesem Text?

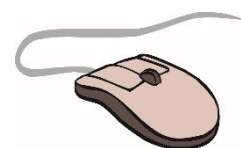
Dann können Sie beim LVR in Köln anrufen:

0221-809-2202.



Viele Informationen zum LVR in leichter Sprache finden Sie hier:

www.leichtesprache.lvr.de



Der Zusatztext in leichter Sprache soll zum einen die Verständlichkeit der Vorlage insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten konkret verbessern, zum anderen für die Grundsätze der Zugänglichkeit und Barrierefreiheit im Bereich Information und Kommunikation im Sinne der Zielrichtungen 6 und 8 des LVR-Aktionsplans zur UN-Behindertenrechtskonvention sensibilisieren.

Mit der Telefonnummer 0221-809-6153 erreicht man die zentrale Stabsstelle Inklusion und Menschenrechte (00.300). Sie gibt oder vermittelt bei Bedarf gern weitere Informationen. Bilder: © Reinhild Kassing.

Zusammenfassung:

Unter der Vorlagen-Nr. 14/3362 hat der Landschaftsausschuss am 05.07.2019 beschlossen, die Peer-Beratung unter dem Dach der Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstellen (KoKoBe) ab dem Jahr 2020 fortzuführen und weiter auszubauen.

Die Peer-Beratenden aus dem LVR-Modellprojekt „Peer Counseling im Rheinland“ haben die Möglichkeit erhalten, an fünf KoKoBe-Standorten in den Städten Köln und Bonn, der Städteregion Aachen, im Kreis Viersen sowie im Rheinisch-Bergischen Kreis ihre Beratungsaktivitäten fortzusetzen. Eine Peer-Koordination wird bei der KoKoBe gewährleistet.

Ab 2020 werden fünf weitere Standorte „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ gefördert. Es handelt sich dabei um die drei Pilotregionen des Projekts „Sozialraumorientierte Erprobung Integrierter Beratung (SEIB)“, Teilprojekt §106+, die Stadt Duisburg, der Rhein-Erft-Kreis sowie der Oberbergische Kreis. Zudem wurden die KoKoBe der Stadt Mülheim an der Ruhr und des Kreises Heinsberg im Rahmen eines Interessensbekundungsverfahrens ausgewählt.

Die zentrale Aktivität des Angebotes ist die Beratung von Menschen mit Behinderung durch ein*e Peer-Berater*in. 2019 waren 30 Peer-Berater*innen an den fünf Standorten der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ tätig. Es wurden rund 170 Beratungen durchgeführt.

Neben der Peer-Beratung wurden zahlreiche weitere Aktivitäten durch die Peer-Berater*innen und Peer-Koordinator*innen durchgeführt. Diese umfassten Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Teilnahme an Messen und Veranstaltungen zur Vorstellung des besonderen Beratungsansatzes und zur Steigerung des Bekanntheitsgrades der Peer-Beratung. An einigen Standorten wurden neben den regelmäßigen Austauschtreffen der Peer-Beratenden und der Koordinator*innen auch Workshops der Peer-Beratenden zur weiteren Vertiefung von Beratungskompetenzen durchgeführt. Auch werden zur Teambildung verschiedene Freizeitaktivitäten durchgeführt.

Für 2020 ist eine neue 9-teilige Schulungsreihe „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ vorgesehen. Vor dem Hintergrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie musste der Start der Schulungsreihe im April 2020 ausgesetzt werden. Ein Beginn der Schulungen, die in diesem Durchlauf 19 Peer-Berater*innen sowie 7 Peer-Koordinator*innen erreicht, ist aktuell ab Mitte August 2020 geplant.

Auf Wunsch der Peer-Berater*innen, die bereits während des Modellprojektes „Peer-Counseling im Rheinland“ geschult worden waren, sind zwei Auffrischungsschulungen für 2020 geplant.

Zur Sicherstellung der künftigen, steigenden Schulungsbedarfe ist die Entwicklung einer Multiplikator*innen-Schulung vorgesehen. Die Multiplikator*innen sollen qualifiziert werden, nach einem einheitlichen Konzept und Standard regionale Schulungsangebote anzubieten und somit einen größeren Personenkreis für die Peer-Beratung qualifizieren.

Aufgrund der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ist der Aufbau und die Weiterentwicklung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ seit März 2020 ins Stocken gekommen.

Eine Präsenzberatung an den Standorten war ab Mitte März 2020 nicht mehr möglich. Da es sich bei einem Großteil der Ratsuchenden und der Peer-Berater*innen um Personen aus der Risikogruppe handelt und eine Gefährdung unbedingt ausgeschlossen werden musste, wurden alle Aktivitäten besonders sorgsam hinsichtlich ihres Risikos einer Ansteckung geprüft. Da alternative Beratungsformen (Telefonberatung, Online-Beratung) für viele Ratsuchende (und einige Peer-Beratende) kein geeignetes Format darstellen, konnten nur im geringen Umfang Beratungen stattfinden. Informationsveranstaltungen für Interessierte an der Peer-Beratung mussten ebenso pausieren, wie die Peer-Beratungs-Begleitgruppe und die Schulungsmaßnahmen.

Gerade die fünf im Jahr 2020 neuen Peer-Beratungs-Standorte in der Stadt Duisburg, dem Rhein-Erft-Kreis, dem Oberbergischen Kreis, dem Kreis Heinsberg und der Stadt Mülheim an der Ruhr konnten aufgrund der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie nur unter erschwerten Bedingungen ihre Arbeit aufnehmen.

Mittlerweile sind die Schutzmaßnahmen soweit gelockert, dass eine Präsenzberatung allmählich wieder möglich wird. Somit können die Beratungsaktivitäten nun vorsichtig wieder intensiviert und ausgeweitet werden.

Vor dem Hintergrund und den Auswirkungen der Corona-Pandemie werden im Jahr 2021 die Aktivitäten an den zehn bestehenden Standorten „Peer-Beratung an der KoKoBe“ fortgeführt und konsolidiert, bevor dieses Beratungsangebot an weiteren KoKoBe im Rheinland ausgebaut wird. Die bestehenden zehn Standorte „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ werden weiterhin mit jeweils 40.000 Euro jährlich gefördert.

Diese Vorlage berührt insbesondere die Zielrichtungen Z1 (Die Partizipation von Menschen mit Behinderung im LVR ausgestalten) sowie Z2 (Die Personenzentrierung im LVR weiterentwickeln) des LVR Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Begründung der Vorlage Nr. 14/4183:

Fortführung der „Peer-Beratung bei den Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstellen (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2021

Inhalt

1. Aktueller Sachstand zur Entwicklung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“	6
1.1. Fortführung der etablierten Angebote Peer-Beratung bei der KoKoBe im Jahr 2020	6
1.2. Weiterer Aufbau der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ im Rheinland im Jahr 2020	6
1.3. Angebote und Aktivitäten an den Standorten.....	7
2. Qualifizierung für die Peer-Beratenden und die Peer-Koordination	7
2.1 Auffrischungsschulungen für bereits geschulte Peer-Berater*innen	7
2.2. Schulungsreihe „Peer-Beratung bei der KoKoBe“	8
2.3 Entwicklung einer Multiplikator*innen-Schulung Peer-Beratung	8
3. Qualitätssicherung und -entwicklung	9
3.1. Zusammenarbeit in der Peer-Beratungs-Begleitgruppe	9
3.2. Peer-Beratung als Teil der Weiterentwicklung der KoKoBe.....	9
3.3. Fortführung und Konsolidierung der Peer-Beratung an den 10 geförderten Standorten ab 2021	9
.....	

Fortführung der „Peer-Beratung bei den Koordinierungs-, Kontakt-, und Beratungsstellen (KoKoBe)“ ab dem Jahr 2021

1. Aktueller Sachstand zur Entwicklung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“

Unter der Vorlagen-Nr. 14/3362 hat der Landschaftsausschuss am 05.07.2019 beschlossen, das Angebot der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ im Jahr 2020 fortzusetzen und auszubauen. Die Verwaltung wurde beauftragt neben den bereits bestehenden fünf Standorten drei bis maximal fünf Regionen im Rheinland unter Berücksichtigung der Pilotregionen aus dem Projekt „Sozialraumorientierte Beratung Integrierter Beratung (SEIB)“, Teilprojekt BTHG 106+ ab dem Jahr 2020 zu fördern, Schulungen zur Qualifizierung von Peer-Berater*innen und Peer-Koordinator*innen zu organisieren und durchzuführen und die Öffentlichkeitsarbeit der Peer-Beratungsangebote bei der KoKoBe zu unterstützen.

1.1. Fortführung der etablierten Angebote Peer-Beratung bei der KoKoBe im Jahr 2020

Im Jahr 2020 werden die fünf bereits etablierten Angebote „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ an den bisherigen fünf Standorten weitergeführt und durch den LVR gefördert. Es handelt sich um folgende KoKoBe bzw. KoKoBe-Trägerverbände:

- KoKoBe Aachen des VKM e.V. Aachen
- KoKoBe Bonn des Diakonischen Werkes Bonn und Region (in Kooperation mit dem KoKoBe-Trägerverbund Bonn-Rhein-Sieg)
- KoKoBe Köln-Mülheim der Lebenshilfe Köln e.V. (in Kooperation mit dem Trägerverbund KoKoBe Köln)
- KoKoBe Burscheid des LVR-Verbund Heilpädagogische Hilfen
- KoKoBe Viersen der Lebenshilfe Viersen e.V. (in Kooperation mit der KoKoBe Viersen-Dülken des LVR-Verbund Heilpädagogische Hilfen).

1.2. Weiterer Aufbau der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ im Rheinland im Jahr 2020

Im Herbst 2019 wurde ein Interessenbekundungsverfahren durchgeführt, bei dem gemäß Beschluss des Landschaftsausschusses vom 05.07.2019 weitere KoKoBe bzw. KoKoBe-Trägerverbände eine Förderung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ beantragen konnten. Acht KoKoBe-Träger bzw. –Trägerverbände reichten einen Antrag auf Fördermittel zum Aufbau der Peer-Beratung ein und legten ein Konzept zum Aufbau der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ vor.

Gemäß Vorlage-Nr. 14/3362 wurden die Pilotregionen des Projektes „Sozialraumorientierte Erprobung Integrierter Beratung (SEIB)“, Teilprojekt BTHG 106+ (Duisburg, Oberbergischer Kreis und Rhein-Erft-Kreis) berücksichtigt und erhielten einen Förderbescheid für das Jahr 2020.

Nach Prüfung der verbleibenden fünf Anträge wurden als weitere Standorte für die „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ der Kreis Heinsberg und die Stadt Mülheim an der Ruhr ausgewählt. Die Förderung des LVR wird hier eingesetzt, um die bereits vorhandenen Peer-Beratungsangebote weiter auszubauen. Zudem wurden aus beiden Regionen schlüssige

Konzepte vorgelegt, die die Fördervoraussetzungen des LVR umfassend berücksichtigen und umsetzen.

Die antragstellenden KoKoBe und KoKoBe-Trägerverbünde, die nicht berücksichtigt werden konnten, erhielten mit der Förderabsage Hinweise, welche vorbereitenden Schritte zur Etablierung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ durchgeführt werden können, um eine erneute Antragstellung zu einem späteren Zeitpunkt vorzubereiten.

1.3. Angebote und Aktivitäten an den Standorten

Die zentrale Aktivität des Angebotes ist die Beratung von Menschen mit Behinderung durch ein*e Peer-Berater*in. Diese kann in verschiedenen Settings erfolgen: als Einzelberatung oder Tandemberatung. Bei der Tandemberatung erfolgt die Beratung entweder im Tandem von zwei Peer-Berater*innen oder im Tandem durch ein*e Peer-Berater*in gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft.

2019 waren 30 Peer-Berater*innen an den Standorten der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ tätig. Es wurden rund 170 Beratungen durchgeführt.

Neben der Peer-Beratung widmen sich die Peer-Berater*innen und Peer-Koordinator*innen der Öffentlichkeitsarbeit:

- Es wurden Flyer entwickelt und die Internetpräsenz der Peer-Beratung als Teil der KoKoBe wurde aufgebaut.
- Zudem nehmen Peer-Beratende an Veranstaltungen und Messen teil und präsentieren hier den besonderen Beratungsansatz der Peer-Beratung, um den Bekanntheitsgrad zu steigern und die Inanspruchnahme zu fördern. Zu diesen Veranstaltungen gehören z.B. Begegnungstage zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, Aufklärungsveranstaltungen zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, Informationsveranstaltungen für Bewohner*innen-Beiräte und öffentliche Feste regionaler Leistungserbringer.
- Daneben werden an einigen Standorten im Sinne des Peer-Supports weitere Aktivitäten angeboten. Neben den regelmäßigen Austauschtreffen der Peer-Beratenden und der Koordinator*innen veranstalten die Peer-Beratenden Workshops zur weiteren Vertiefung von Beratungskompetenzen. Zudem werden neben der Beratung zur Teambildung verschiedene Freizeitaktivitäten durchgeführt, an denen auch Interessierte teilnehmen können.

2. Qualifizierung für die Peer-Beratenden und die Peer-Koordination

Wichtige Voraussetzung für die Peer-Beratung und die Peer-Koordination ist eine fundierte Qualifizierung aller Beteiligten. Den Peer-Beratungsschulungen und entsprechenden Vertiefungsveranstaltungen kommt von daher besondere Bedeutung zu. Aufbauend auf den Erfahrungen des Modellprojektes „Peer-Counseling beim LVR“ wurden für die „Peer-Beratung bei der KokoBe“ entsprechende Qualifizierungsangebote vorbereitet.

2.1 Auffrischungsschulungen für bereits geschulte Peer-Berater*innen

Von Seiten der Peer-Berater*innen, die an den Schulungen während des Modellprojektes „Peer-Counseling beim LVR“ teilgenommen hatten, gab es bereits 2019 die Nachfrage nach Auffrischungsschulungen, um das Gelernte zu wiederholen und zu vertiefen.

Im Rahmen der Ausschreibungen für die Schulungsreihe „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ wurde ein Referentinnen-Duo gefunden, das Auffrischungsschulungen anbietet.

Für das Jahr 2020 wurden zwei Auffrischungsschulungen geplant. Der erste Termin wurde Anfang März 2020 durchgeführt, der zweite Termin musste aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auf Oktober 2020 verschoben werden.

In der Auffrischungsschulung haben die Teilnehmer*innen die Gelegenheit, an Übungen und Rollenspielen teilzunehmen, um ihre Beratungskompetenzen zu erweitern und zu stabilisieren. Die Teilnehmer*innen erhalten die Möglichkeit, aus ihrer Beratungserfahrung Fragen und Themen einzubringen, die im Sinne einer kollegialen Supervision im Austausch mit der Gruppe bearbeitet werden.

2.2. Schulungsreihe „Peer-Beratung bei der KoKoBe“

Um weitere Peer-Berater*innen zu qualifizieren war bereits für 2019 eine neue Schulungsreihe „Peer-Beratung“ vorgesehen.

Nach eingehender Prüfung der wettbewerbsrechtlichen Voraussetzungen erwies es sich als notwendig, das Referent*innen-Duo im Rahmen einer vereinfachten Ausschreibung durch ein Interessenbekundungsverfahren zu suchen. Hierdurch verzögerte sich der Start der Schulungsreihe auf das Jahr 2020.

Den Auftrag erhielten als Referent*innen-Duo, Frau Susanne Siebert und Herr Bernd Hardegen. Beide verfügen über eine umfangreiche Expertise im Bereich der Erwachsenenbildung und in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen. Sie stellten überzeugend dar, dass sie in der Schulung die verschiedenen Lernsituationen und Bedingungen des heterogenen Teilnehmer*innen-Kreises berücksichtigen werden.

Der ursprünglich für April 2020 geplante Start der Schulungsreihe „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ musste aufgrund der Einschränkung durch die Corona-Pandemie verschoben werden. Unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Schutzmaßnahmen startete die Schulungsreihe Peer-Beratung am 15.08.2020 und wird im Juni 2021 enden. Insgesamt werden 26 angehende Peer-Berater*innen und Koordinator*innen aus den zehn geförderten Peer-Beratungs-Standorten an der Schulungsreihe teilnehmen.

Es handelt sich um 19 Menschen mit verschiedenen Behinderungen, die zukünftig Peer-Beratungen durchführen werden und um 7 Peer-Koordinator*innen.

Entsprechend der individuellen Situation der Menschen mit Behinderung werden diese zum Teil von persönlichen Assistenten begleitet. Um die Teilnahme für eine schwerstmehrfachbehinderte Person zu ermöglichen, wird an den 9 Schulungstagen zudem zur Deckung des Pflegebedarfes ein Lifter und ein Pflegebett zur Verfügung gestellt.

2.3 Entwicklung einer Multiplikator*innen-Schulung Peer-Beratung

Mit der Ausweitung von fünf auf zehn Standorte der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ ist der Schulungsbedarf stark gestiegen. Das bisherige Konzept der zentralen Schulung der Peer-Beratenden durch den LVR stößt schon jetzt an seine organisatorischen Grenzen.

Perspektivisch ist angedacht, eine Multiplikator*innen-Schulung zu entwickeln. Die Multiplikator*innen sollen dazu qualifiziert werden, nach einem einheitlichen Konzept und Standard regionale Schulungsangebote anzubieten und somit einen größeren Personenkreis für die Peer-Beratung zu qualifizieren.

Regionale Schulungsangebote bieten darüber hinaus mehr Möglichkeiten, die notwendigen behinderungsbedingten Rahmenbedingungen der Teilnehmer*innen sicherzustellen.

3. Qualitätssicherung und -entwicklung

Um eine einheitliche Qualität an allen Standorten der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ sicherzustellen und diese stetig weiterzuentwickeln, wird der Prozess des Aufbaus der Peer-Beratung durch den Medizinisch-Psychosozialen Fachdienstes des LVR-Dezernates Soziales kontinuierlich begleitet.

3.1. Zusammenarbeit in der Peer-Beratungs-Begleitgruppe

Seitens der Verwaltung wurde bereits 2019 eine Peer-Beratungs-Begleitgruppe eingerichtet, die sich zweimal jährlich trifft.

An der Veranstaltung nehmen neben Mitarbeiter*innen des Medizinisch-Psychosozialen Fachdienstes, die Peer-Koordinator*innen sowie Vertretungen der Peer-Beratungen aus allen geförderten Standorten teil.

Durch diese Treffen soll der regelmäßige Austausch zwischen den Peer-Beratungs-Standorten und der Verwaltung sichergestellt werden. Ziel ist es, den Aufbau der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ seitens des LVR fachlich eng zu begleiten und gemeinsam die (Weiter-)Entwicklung des Angebotes voranzutreiben.

Bedingt durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie konnte im Frühjahr 2020 kein Treffen der Peer-Beratungs-Begleitgruppe durchgeführt werden.

3.2. Peer-Beratung als Teil der Weiterentwicklung der KoKoBe

Gemäß Beschluss des Landschaftsausschusses vom 01.10.2018 (Vorlage-Nr. 14/2893) ist der Aufbau der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ ein bedeutsamer Teil der Weiterentwicklung der KoKoBe im Rahmen der Umsetzung des BTHG.

Ein enger Informationsaustausch zwischen den bereits tätigen Peer-Beratungsangeboten bei der KoKoBe und den KoKoBe bzw. KoKoBe-Trägerverbänden, die noch keine Förderung erhalten, ist für den begonnenen rheinlandweiten Ausbau von großer Bedeutung.

Von daher wurden die Peer-Beratungs-Standorte gebeten, bei der KoKoBe-Informationsveranstaltung am 21.11.2019 ihre Konzepte vorzustellen. Peer-Berater*innen und Peer-Koordinator*innen aller Standorte präsentierten ihr Angebot und ihre Erfahrungen und stellten überzeugend heraus: „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ ist für den Beratungsalltag der KoKoBe sowie für alle Beteiligten – ob Ratsuchende, ob Peer-Berater*innen, als auch KoKoBe-Fachkräfte ein Gewinn.

3.3. Fortführung und Konsolidierung der Peer-Beratung an den 10 geförderten Standorten ab 2021

Vor dem Hintergrund der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie ist auch der Aufbau und die Weiterentwicklung der „Peer-Beratung bei der KoKoBe“ seit März 2020 ins Stocken gekommen.

Eine Präsenzberatung an den Standorten war ab März nicht mehr möglich. Da es sich bei einem Großteil der Ratsuchenden und der Peer-Berater*innen um Personen aus der Risikogruppe handelt und eine Gefährdung unbedingt ausgeschlossen werden musste, wurden alle Aktivitäten besonders sorgsam hinsichtlich ihres Risikos einer Ansteckung geprüft. Alternative Beratungsformen (Telefonberatung, Online-Beratung) stellen jedoch für viele Ratsuchende (und einige Peer-Beratende) kein geeignetes Format dar.

Informationsveranstaltungen für Interessierte an der Peer-Beratung mussten deswegen ebenso pausieren, wie die Peer-Beratungs-Begleitgruppe und die Schulungsmaßnahmen.

Gerade die fünf im Jahr 2020 neuen Peer-Beratungs-Standorte in der Stadt Duisburg, dem Rhein-Erft-Kreis, dem Oberbergischen Kreis, dem Kreis Heinsberg und der Stadt Mülheim an der Ruhr konnten aufgrund der Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie von daher nur unter erschwerten Bedingungen ihre Arbeit aufnehmen.

Mittlerweile sind die Schutzmaßnahmen soweit gelockert, dass eine Präsenzberatung allmählich wieder möglich wird. Somit können die Beratungsaktivitäten nun vorsichtig wieder intensiviert und ausgeweitet werden.

Die Schulungsreihe Peer-Beratung wird unter Wahrung aller Schutzmaßnahmen voraussichtlich mit dem ersten Modul im August 2020 starten.

Für den Austausch und die Zusammenarbeit mit dem LVR wird ein Treffen der Peer-Beratungs-Begleitgruppe für das 4. Quartal 2020 geplant.

Vor dem Hintergrund und den Konsequenzen der Corona-Pandemie werden im Jahr 2021 die Aktivitäten an den zehn Standorten „Peer-Beratung an der KoKoBe“ fortgeführt und konsolidiert. Die Ausweitung des Beratungsangebotes an weiteren KoKoBe-Standorten wird für 2022 ins Auge gefasst.

In Vertretung

L E W A N D R O W S K I